Aus befreundeten Vereinigungen : Kampagne Olivenöl

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **95 (2001)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kampagne Olivenöl

Noch vor der Al Aksa-Intifada schrieb *Sumaya Farhat-Naser:*

«Olivenbäume sind gesegnete Bäume. Landschaftsprägend symbolisieren sie Existenz und Verbundenheit von Mensch und Land. Sie überdauern Jahrhunderte, sind genügsam in ihren Ansprüchen und grosszügig im Geben. Je älter desto schöner und gütiger sind sie. Sie spenden Früchte, Öl, Holz und Seife. Standhaft und stolz bewahren sie die Kultur. Geborgen in ihrem Schatten fühlen wir uns sicher. Wir bewundern und lieben sie. Wir pflegen und besingen sie – sie gehören zu unserem Leben.»

Und Ende Juli:

«Ich habe die Zerstörung der Landschaft gesehen und ich kann die Schmerzen der verletzten und gequälten Olivenbäume fühlen. Mein Herz weint und trauert mit meinem Volk!»

Inzwischen ist erneut viel Schreckliches geschehen. Das *Attentat auf das Nervenzentrum des globalisierten Handels* hat nicht allein die Skyline von Manhattan verändert. Verdächtigungen und Verachtung gegenüber Muslimen sind in der westlichen Welt nicht mehr politisch unkorrekt. Der Behauptung von Israels Ministerpräsident Sharon, dass «die» ohnehin nichts anderes verstehen als die Sprache der Gewalt, wird kaum mehr widersprochen. US-Präsident Bush setzt auf Krieg, israelische Panzer rollen in den palästinensischen Gebieten.

Ein Beitrag zur Existenzsicherung bedrohter palästinensischer Kleinbauernfamilien

Die Früchte des Olivenbaumes sind für viele Menschen Grundnahrungsmittel und Quelle des Lebensunterhaltes. Seit Jahrtausenden und bis heute ist der Olivenbaum auch ein Symbol für Frieden, sowohl im Nahen Osten als auch weit über die Region hinaus. Doch angesichts der kriegerischen Eskalation und der wachsenden Armut wird die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte der palästinensischen Bevölkerung immer schwieriger. Unter israelischer Besatzung, ohne Existenzgrundlage und wirtschaftliche Perspektiven werden viele Menschen in Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit getrieben.

Hier setzt die *Kampagne Olivenöl* an. Projektpartnerin vor Ort ist die bäuerliche Basis-Organisation Palestinian Agricultural Relief Commitees PARC. Sie hat den Bauernfamilien das Öl zu einem fairen Preis abgekauft und verhindert damit, dass diese es zu einem Schleuderpreis veräussern müssen.

Der *Verein* Kampagne Olivenöl besteht aus einer Gruppe von Palästinensern, Juden, Leuten aus kirchlichen Kreisen und der Solidaritätsbewegung, Frauen und Männern, die einem *gerechten Frieden* im israelisch-palästinensischen Konflikt verpflichtet sind. Einzelne, wie z.B. *Jochi Weil,* haben schon vor Jahrzehnten begonnen, eine langfristige, Grenzen überschreitende Friedensarbeit aufzubauen, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Politik. Andere sind später dazugekommen. Unter ihnen auch *Ursula Brunner,* die «Mutter der Bananenfrauen».

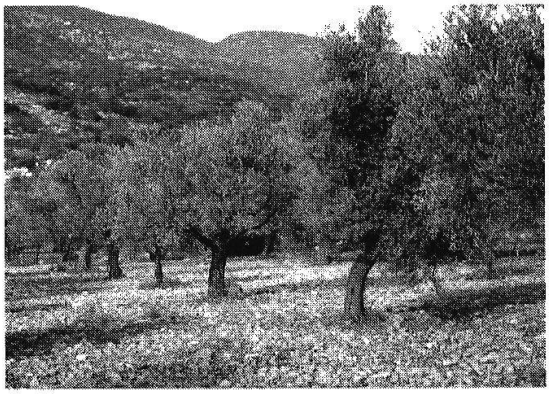
Verkaufsaktion

Der Schwerpunkt der Aktion ist am 25. bis 28. Oktober. An Ständen, in Schulen, Kirchgemeinden, Pfarreien usw. wird palästinensisches Olivenöl angeboten. Der Solidaritätspreis für die 5-dl-Flasche Olivenöl in «extra vergine»-Qualität beträgt Fr. 19.–. Ferner wird Olivenöl verkauft, das im Lande bleibt. Dafür wurden Foto-Karten mit 4 verschiedenen Sujets geschaffen. Aus dem Erlös jeder dieser Doppelkarten zum Preis von Fr. 10.– wird der Ölkrug einer armutsbetroffenen palästinensischen Familie gefüllt.

Interessierte wenden sich für weitere Informationen bitte direkt an das Sekretariat: Anjuska Weil, Tel./Fax 01 462 20 03, e-mail: weil@access.ch oder Kampagne Olivenöl, Postfach 8164, 8036 Zürich.

Finanzielle Beiträge erreichen die Kampagne Olivenöl über PC 87-57191-7.

Anjuska Weil



فلسطين

Olivenöl aus Palästina